deitung und Unzeiger

Diefes Blatt (friher "Reuer Clbinger Angeiger") ericeint wertfäglich und toftet in Clbing pro Quartal 1,66 Mt., mit Botenlohn 1,96 Mt., bei allen Boftanftatten 2 Mt.

Böchentlich 8 Gratisbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt — Candw. Mittheilungen (je einmal wöch.) "Der hausfreund" (täglich). Telephon:Anfchluß Rr. 3. ===

Mr. 304.

Elbing, Dienstag

Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expebition biefer Beitung

15 Bf., Bohnungegefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Bt. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reflamen 25 Bf. pro Beile, 1 Belagezemplar toftet 10 Bf. — Expedition: Spieringfrage Rr. 13.

Sigenthum, Drud und Berlag von S. Gaars in Glbing. Berantwortlicher Rebacteur Rar Biebemann in Elbing

30. Dezember 1890.

42. Jahrg.

suchen wir, ihre Bestellungen für das erfte Bierteljahr 1891 bei den Boftamtern oder Landbrief= trägern baldmöglichft bewirfen zu wollen, ba unfererfeits nur in diesem Falle eine punkliche Zusendung ber Beitung gewährleiftet werden fann. Reu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung auf Wunsch bis zum 1. Januar gratis.

Die "Altpr. Big." toftet in der Expedition und 1,60 M. in den Abholeftellen pro Quartal . . 1,90 mit Botenlohn bei allen Postanstalten 2,40 mit Brieftragerbeftellgeld

Abholestellen der "Altpr. Zig.": Hotel "Zum Kronprinzen", Königsbergerthorstraße. Wax Krüger, Kaufmann, Hohezinnstraße. Luckwaldt Nachle, Mtw.-Gesch., Neustädterfeld 35. G. Schmidt, Restauration "Legan", Fischervorb 7. Wilh Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35. Abolf Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a. Rudolph Reich, Königsbergerftraße 11. Suftav Meyer, Königsbergerftraße 36.

Politische Tagesübersicht.

3 n l a n b. Berlin, 28. Dezember. Mehrere Pariser Blätter wußten von einer beabfichtigten Reije Raifer Wilhelms über Paris nach Cannes zum Großherzog von Mecklenburgs-Schwerin, und nach San Kemo zu erzählen. Die "Nordd. Allg. Ztg." bemerkt unter Bezugnahme auf diese Meldung der französischen Blätter: "So weit wir uns zu informiren vermochten, hat der Plan zu einer solchen Reise überhaupt nie vorgelegen."
— Der Kaiser hat vor Kurzem die Anordnung

getroffen, daß bei feinen Reifen und Ausflügen, ebenfu wie bei der Rückfehr von denselben, polizeiliche Aufficht möglichst wenig bemerkbar fein solle. Dem zufolge wird mit Strenge darauf gehalten, daß fich überhaupt tein Beamter öffentlich zeige, soweit es nich

durchaus nothwendig.

Durchaus nothwenorg.

— Bei dem Empfang der Straßburger Depustation, die dem Fürsten Bismarck eine Huldigungssadresse überreichte, soll dieser nach einem Berichte der Straßburger "Neuest. Nachr." sich in folgender Weise geäußert haben: Es sei von jeher sein Verlangen geschieden Verlangen geschieden. wesen, Straßburg für sein Stammland Deutschland wieder zu gewinnen. Und später sei es sein Bestreben gewesen, die Ede von Weißenburg zu erringen, die sich wie ein Stachel ins deutsche Fleisch schob, wo der Geflerhut stand, bor dem Deutschland seine Reserenz machen nußte. Nachdem das Werk mit Gottes Hille gelungen, hätte er am liebsten eine chinesische Mauer auf dem Rucken ber Bogefen erbauen mögen, damit die Neberwucherung des Franzosenthums dem aufkeimenden deutschen Baterlandsgefühl nicht hinderlich würde; er haffe die Franzosen als solche nicht und gestehe ihnen manche guten Nationaleigenschaften zu, aber ihre Nachbarschaft halte er für gefährlich. Wenn wir von ihnen so weit entfernt waren, wie die Franzosen von den Russen, dann wäre er überzeugt würden Deutschland und Frankreich die besten Freunde werden. Aus diesen Gründen habe er auch den Baßsmang eingeführt, in der Boraussetzung, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Glag-Lothringen nach und nach wie welfe Zweige absterben murden, wenn dem ständigen Verkehre der Lebensnerv untersbunden wurde. Der Fürst knupste die Mahnung daran, in dem Streben, das Deutschihum in dem schönen Elfaß weiter zu verpflangen, fortzufahren, denn wir im Elfaß seien die besten Schrauben, die den zerbrochenen alten Kaiferstuhl wieder zusammenfügen könnten. Bei dem Frühftud bedauerte der Fürst, wie weiter berichtet wird, seine jetige Thatenlosigkeit. 2118 man darauf erwiderte, daß damit seine Gesundheit mehr geschout werde, meinte er, "er sei eine alte Raketentiste, die ungeöffnet und verschlossen ihren Beruf porfotze

berfehle und zu Grunde gehe."
— Die "Kreuzzeitung" bringt eine längere Entgegnung gegen die minifterielle Ertlarung über die Landgemeindeordnung im "Reichsanzeiger die mit den Worten schließt: "In der Sache felbst glauben wir mit v. Hendebrand darin völlig überein= zustimmen, daß es allerdings die Pflicht der Selbstverwaltungsförper sein wird, in denjenigen Fällen wo fie Bezirks-Menderungen als nothwendig erfann haben, die sehlende Zustimmung der Betheiligten auch thatsächlich zu ersetzen. Wir haben eben in jene Orsgane das Vertrauen, daß sie sähig sind, sich auch den Standpunkt des öffentlichen Interesses zu eigen zu wochen und den machen, und daß fie fich fur die Wahrnehmung biefer Funftion um so mehr qualifiziren, als einerseits ihre Borsigenden und theilweisen Mitglieder Staatsbeamte sind, andererseits aber die richtige Erkenntniß der in der Praxis bei Abwägung des öffentlichen Interesses gegen den Widerspruch der Betheiligten in Betracht kommenden zahlreichen rein lokalen Fragen durch anderweite Zusammensetzung der betreffenden Körperschaften besonders gemährleiftet werden kann. — Wir fönnten und fönnen nur munschen, daß nicht nur die

Bertrauen theilten."

Unsere geehrten auswärtigen Leser er= | Angriffen gegen die beutsche Kolonialpolitik und zitirt u. a. einen Privatbrief aus Damaraland vom 24. Oktober, in welchem es heißt: "Die englischen Be= amten, Polizeitruppen zc. bezahlen auf den britischen Bebieten ihre Bedürfniffe baar, haben schöne Wohnungen und Ställe und zeigen den Gingeborenen ihre leber= legenheit nach allen Richtungen. Die deutsche Schutstruppe bant sich in Tsaobis ein Felsennest, das man sehen muß. Es ift ein Steinklumpen von unbehauenen Steinen ohne Mörtel aufgeführt, mit Felfen und Strob gedeckt, mehr einer Räuberhöhle abnlich, als dem Lufenthalt einer kaiserlich deutschen Schutztruppe. Dann haben die Herren Offiziere den Store der Kolonial= gesellschaft für Südwestafrika gekauft und treiben schwunghaften Handel mit den Eingeborenen. Man tann Kleiderstoffe, Geschirre, alles, ja sogar Spirituofen und Munition bei der Truppe kaufen. Wir wirklichen Händler muffen hohe Licenzen dafür bezahlen. Das deutsche Reich ist somit recht hubsch und würdig repräsentirt. Vielleicht war es doch ein Fehler, daß Deutschland fich auf Kolonien eingelassen hat. So eine Regierung wie die unsrige hier, konnte Monaco auch etabliren.

— Mit der Herstellung von Beamtenwohnungen haben sich nach den "Berl. Polit. Nachr." sämmtliche preußische Minister einverstanden erklärt und sollen die einzelnen Ressoris bereits die Rategorieen der Beamten angegeben haben, für welche fie Wohnungen beschafft seben möchten. Dem Landtage foll noch in feiner gegenwärtigen Tagung eine diesbezügliche Bor-

lage zugehen. lichst beichleunigt werden soll, wird in betheiligten Kreisen eine Bauzeit von 10 Jahren in Aussicht ges nommen. Die Ausmessungsarbeiten in der Fürftengruft des alten Domes sind beendet. Auch Professor Raschdorff hat die Fürstengruft eingehend besichtigt, um darnach feine Unordnungen bezüglich der provisorischen Unterbringung ber Särge treffen zu können.

— Bur Branntweinsteuervorlage ichreibt &:
"Deutsche Weinztg.": Böllig ausreichend durfte es sein, wenn durch Mitwirtung der Handelskammern Fachverständige ernannt würden, welche im Streitfalle die Waaren auf ihre Echtheit begutachten. So soll es in hamburg zur Befriedigung ber Behörde und bes Handels geschehen fein.

— Ein Eisenbahnkredit soll nach ber "Köln. Bolkszig," vom Landtag verlangt werden und sich auf 50 Mill. Mt. belaufen gur Erweiterung und gum Umbau von Bahnanlagen behufs Beseitigung der Ber= tehreftorungen in den Industriebegirten, besonders in ben Roblenrevieren.

— Auch in **Medlenburg** plant man eine Art Schulresorm Wie wir hören, soll das Abiturienten= Examen nach dem Muster des preußischen umgestaltet werben.

Ein allgemeiner deutscher Textilarbeiterkongreß foll Oftern 1891 in Gera ftattfinden, an den sich Bfingften deffelben Jahres ein internationaler Kongreß in Bafel anschließen wird.

In Leipzig ergählt man, daß Staatssefretar Brafident Falt zum Nachfolger

Simsons bestimmt sei.

— Aus Jentrumskreisen verlautet, daß der Antrag wegen Aussebung des Jesuitengesetzes in der letzten Januarwoche auf die Tagesordnung des Reichstags gefett werden foll. Einstweilen halten fich die Betitionen für und gegen die Aufhebung, welche dem Bundegrath und dem Reichstag zugegangen find, fo ziemlich die Waage, im Bundesrath fehlt es angeblich nicht an Stimmen, welche fich einem etwaigen Beschluffe bes Reichstages auf Beseitigung des Jesuitengesetes geneigt zeigen, doch ist es keine Frage, daß sie in der Minderheit bleiben murden.

Dr. Rorum, der Bischof von Trier, feierte diefer Tage sein 25jähriges Priefterjubilaum.

— Der "Reichs-Anzeiger" veröffentlicht eine Reihe von (wenig erheblichen) Abanderungen der Postord=

nung bom 8. März 1879.

Die Ginnahmen der Boft = und Telegraphen: verwaltung haben in der Zeit vom 1. Upril bis Ende November d. J. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Wehr von 6,609,245 Mark er-

* Gotha, 27. Dez. Fabrikant Wilhelm Wolff, ein hervorragender Industrieller und freisinniger Parteiführer in Ichtershausen, ist gestorben.

* Nürnberg, 27. Des. Angesehene hiefige Burger, darunter beibe Burgermeister, laben zu einer Ungesehene hiefige Bersammlung ein, welche gegen die Aufhebung bes Jesuitengeses protestiren soll.

Ausland.

Paris, 26. Dez. "Matin" be-Frankreich. hauptet, Padlemsti habe zwei Stunden nach seinem Berbrechen sich nach Calais begeben, bon dort am selben Abend nach Belgien, wo jede Spur von ihm verloren sei. — Dem "Figaro" zusolge hat der Kriegsministec angeordnet, daß jeder Offizier sowie die gesammte Mannschaft im Momente der Mobilisirung mit antiseptischem Verbandzeug versehen werde.

England. London, 27. Dez. Wie ben , Times" aus Zangibar gemeldet wird, empfing Tippu "Boft", sondern auch die Staatsregierung dieses unfer | Dip bom britischen Generaltonsul die Aufforderung, rauen theilten."
— Die "Kreuzzig." bringt einen Leitartikel mit im Laufe des Januar in Zanzibar erwartet. —

Gegenüber anderen Blättern melbet der "Rappel", Montag finde in Paris eine Konferenz Parnelliten ftatt, an welcher Parnell theilnehme.

Ruftland. Petersburg, 27. Dez. Der Bar verbot den Mitgliedern des ruffifchen Offizierstorps unter Androhung sosortiger Berabschiedung den Bes juch der Spielbank Monaco. — Die allerdings sehr unverläßliche italienische "Tribuna" bringt die Mel= dung, daß in Betersburg am 21. d. M. ein neuer= liches Komplott gegen das Leben des Zaren entdeckt Bierbei sollen 14 Bersonen, darunter drei Kavallerie-Offiziere verhaftet worden sein. — Die "Kölnische Zeitung" meldet aus St. Petersburg: General-Lieutenant von Winberg, bisher Bejehlshaber der zweiten Garde-Kavallerie-Division, ist zum Be-sehlshaber des zehnten Armeekorps (Charkow) an Stelle des in den Priegsrath versetten General= Lieutenants Danderville ernannt. Die Ernennung sei insofern hervorzuheben, als ausnahmsweise wieder ein Deutschrusse, noch dazu ein evangelischer, eine hohe Stellung erhalte. Allerdings sei nur der Name deutsch und Winberg längst im spezifischen Ruffen= thum aufgegangen, im Kriege fei er nur bei der Be= tämpfung der polnischen Insurrektion 1863 hervor= getreten, fonft habe er nirgends Belegenheit gehabt,

sich einen besonderen Namen zu machen. Bulgarien. Sofia, 26. Dez. Die Sobranje hat bereits mehrere Einzeletats durchberathen und wird ihre Arbeiten voraussichtlich am Sonnabend beenden. Das Kriegsbudget für 1891 beläuft sich auf 19,991,972 Francs, 4,722,319 Francs weniger

als im Borjahre.

Turfei. Konstantinopel, 27. Dez. beutsche Botschafter v. Radowit, welcher am tommenden Montag eine Urlaubsreise antritt, ist heute vom Sultan in halbstündiger Abschiedsaudienz empfangen worden. — Der "Agence de Constant." zufolge wird in offiziellen Kreisen die anderweitig gebrachte Meldung, daß der Sultan die den Christen gewährten Privilegien aufzuheben beabsichtige, auf das Nachedrücklichte als eine böswillige Erfindung bezeichnet.

Amerika. Washington, 27. Dez. Der Postscher

vertrag zwischen Deutschland und den Bereinigten Staaten betreffend die Einrichtung schwimmender Boft= ämter auf den Postdampfern behufs Bearbeitung der gesammten Bost während der Fahrt ist heute in Washington abgeschlossen worden. Die neue Ein= richtung, welche eine fehr erhebliche Berbefferung des Boftdienstes darftellt, beginnt für Deutschland mit dem 1. April, für Nordamerika mit dem 15. April.

Sof und Gesellschaft.
- Der Kaiser hat an den Berliner Magistrat und die Stadtverordneten ein Dantschreiben gerichtet für die aus Anlaß der Geburt des jüngsten Prinzen überfandte Bludwunschadreffe. - Die Bescheerung in der kaiserlichen Familie verlief diesmal in kleinerem Rreise als sonft, da die Raiserin im Rindertreise fehlte. Der Aufbau war wie gewöhnlich im Pfeilersaale der taiserlichen Wohnung. In dem großen Mittelsenster war eine Krippe angebracht, um die sich dann die Taseln und Weihnachtsbäume gruppirten. Im Saase selbst befanden sich außer zwei großen Bäumen sechs fleine, je einer für die Prinzen, einer für die Prinzeffin Feodora von Sachsen-Meiningen; einen fiebenten hatte man für den neugeborenen Prinzen in das Zimmer der Raiserin gebracht. — Anläklich des Jahreswechsels will der Kaiser am 1. Januar in Gegenwart des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Urmee die Glückwünsche der kommandirenden Generale, der Generalinspekteure der Fußartillerie, des Ingenieur= und Pioniertorps und der Festungen, beziehungsweise des Militarerziehungs= und Bildungswesens, sowie der Kommandeure der preußischen Leibregimenter entgegen nehmen.

Alrmee und Flotte.

Pring Friedrich Leopold von Preugen und Berzog Johann Albrecht von Medlenburg-Schwerin find zu Majors befördert worden. — Zum Kommanbanten ber in Auftralien stationirten Rreugerforvette "Alexandrine" ist Korvettenkapitän v. Franzius er= nannt worden. — Ueberschnallkoppeln ähnlich denen, wie die Marineossiziere sie tragen, sollen der "Post" zusolge den Ossizieren der Armee gegeben Gin geeignetes Modell foll bereits vorliegen. werden.

- Der jungste Lieutenant. Dem Gymnafialbirektor Dr. Wolleiffen in Krefeld ist, wie die "Kref. Zig." berichtet, "ganz ausnahmsweise" der Charakter als Sekondelieutenant verliehen worden. Dr. Wolleiffen trat 1867 als invalider Unteroffizier aus dem Heeresverbande aus, nachdem er in der Schlacht von Langenfalza schwer verwundet worden war. Seiner Dienstpflicht hatte er genügt als Einjährig-Freiwilliger im Jahre 1863—64 im damaligen Infanterie-Regiment Nr. 25.

Rirche und Schule.

* Rom, 27. Dez. Der älteste Sohn des Lord-fanzlers von Frland ift jum Ratholicismus übergetreten.

Rachrichten aus den Provinzen.

fluenza ausgebrochen, so daß also bereits 2 solche Seuchenherde in und bei Danzig bestehen. Bekanntlich wurde kürzlich mitgetheilt, daß unter den Pferden des Stadthofes diese Krankheit ausgebrochen war. Die hiefige Konfections-Firma Max Löwenthal hat ihre Bahlungen eingestellt und heute Mittag ift über die Zahlungen eingestelt und heute Wittag ist über bieselbe der gerichtliche Konkurs eröffnet worden. Wie die Fachzeitschrift "Der Konsectonär" mittbeilt, hatte die betreffende Handlung vor einigen Tagen ihren Gläubigern einen Status eingesandt, auß wil chem hervorgeht, daß die Activa 11,381 Mt., die Passivas 81,826 Mt. betragen. Der Fall hat, dem genannten Organ zufalge in der Konsectionskraucher genannten Organ zufolge, in der Konfectionsbranche viel Auffehen gemacht, so daß ein außergerichtliches Arrangement ausgeschlossen erschien. Auch follen zwei Berliner Gläubiger-Firmen ber Staatsanwaltichaft eine Eingabe unterbreitet haben. - Dr. Baumbach ist bekanntlich zum Ersten Bürgermeister der Stadt Danzig nunmehr ernannt. Die Verleihung des Titels "Oberbürgermeister" und des Rechts zum Tragen der goldenen Amtstette hat sich der Kaiser noch vorbes halten. — Am 1. Juni t. J. wird nach der "D. Z." auf der Strede Danzig-Neufahrwasser, auf welcher seit etwa einem Jahrzehnt nur sog. "Klingelzüge" verkehrten, der Bollbahnbetrieb wieder eingestellt werden. Es werden dann die Züge, die heute nicht mehr als 30 Kilometer in der Stunde zurücklegen dürsen, mit einer bedeuteud höheren Gelchwindigkeit sahren und statt 20 Minuten nur 12 Minuten sür ihre Fahrt brauchen; auch wird die Zahl der Züge erheblich vermehrt werden. Größere bauliche Beranderungen find nicht erforderlich, da die Bahnstrecke für den Bollbahnbetrieb gebaut worden ift. Der Bollbahnbetrieb aber wird es erst ermöglichen, namentlich den größeren Berkehrsanforderungen im Sommer in ähnlicher Weise gerecht zu werden wie auf der Strecke Danzig-Zoppot. Die Neuerung dürfte daher auf eine beifällige Aufnahme zu rechnen haben.

* Neuteich. 26. Dez. An dem Bauunternehmer Brandt von hier, der sich seit einigen Wochen im Krankenhause in Danzig befindet, woselbst er sich einer Behandlung mit Koch'icher Lymphe unterzog, mußte, wie der "M. Z." gemeldet wird, der Kehlkopsichnitt vorgenommen werden, da die Wirtungen des "Kochin" ihn zu erftiden drohten.

* Aus dem Arcife Löbau, 26. Dez. Der 26 Jahre alte Waldarbeiter Franz Godzinsti aus Iman-ten wurde am 23. d. M. im Walde der Oberförsteret Lontorsz beim Holzfällen von einem fallenden Baume so ungludlich auf die Bruft getroffen, daß er nach wenigen Augenbliden verschied. Es vergeht fast kein Sahr, ohne daß nicht ähnliche Unglücksfälle fich bier in den Baldern ereignen.

Schippenbeil, 26. Dez. Die hiefigen Nacht= wächter sangen früher in Gemeinschaft anderer Leute am Weihnachtsheiligenabend und in der Sylvesternacht in den Straßen heilige Lieder, wie: "Bom Simmel hoch da komm' ich her" 20., wofür sie am nächsten Diefes Singen Tage Beldgeschenke einsammelten. fowie jedes andere Lärmen auf den Strafen hat die Polizeiverwaltung verboten. Zuwiderhandelnde follen strenge bestraft werden.

* Freiftadt. Die 380 Morgen große Fechter'iche Besigung in Gubringen ift in ber gerichtlichen Bers steigerung für 63,500 Mart an den Besiter Berbit-Malankowo, Kreis Kulm, verkauft worden.

* Marienwerder, 28. Dez. Das Maschinen= meister Arndt'iche Ehepaar hierselbst feierte beute seine goldene Sochzeit. Bon bem Raifer ift dem wurdigen Jubelpaar die Chejubilaums = Medaille verliehen

* Rordon. Um 23. d. M. ift das Gut Wilhelms= höhe bei Fordon, bisher Herrn Paul Roch gehörig, an Fräulein Leonhardt in Lobjens für 134,600 Mark verkauft worden.

* Aus dem Kreise Stuhm, 26. Dez. Heute turz vor 10 Uhr Worgens murde die Stuhmer freiwillige Feuerwehr zu einer Brandstelle gerufen. In der Buttkammer'ichen Brauerei zu Stuhm war Feuer ausgefommen, welches binnen wenigen Minuten bas Bebäude in ein Flammenmeer verwandelte. Große Quantitäten Malz und Gerste verbrannten mit. (G.)

* Ronit, 26. Dez. Für eine beträchtliche Anzahl hiefiger Familien ist das Weihnachtsfest ein Fest der Trauer geworden. Denn der Scharlach, diefer Burgengel ber Jugend, muthet feit einiger Beit in unjerer Stadt und bat bereits viele Opfer gefordert. Einige Familien haben den Tod mehrerer Rinder zu be-

klagen.

* Königsberg, 28. Dez. Die Billa Naunyn ist nunmehr definitiv für 10,000 Mark in den Besitz des fall weiteraerückt und an Raisers übergegangen. Sie foll weitergerudt und an ihrer Stelle ein Jagdschloß in norwegischem Stil errichtet werden. Das Holz dazu wird in Norwegen zugerichtet, hierher besördert und jedenfalls im Laufe des Frühjahrs verarbeitet merden Für den taiferlichen Raftellan foll ein besonderes Haus erbaut mer= den. - Auf dem furz vor Schluß der Dampfichiff= fahrt von hier ausgegangenen Seedampfer "Inden" ift am 17. b. M. bald nach dem Musgehen von Billau ein Selbstmord vorgefommen. Der banifche Schiffse tapitan Rosenberg, welcher fich auf bem "Jyben" tachrichten aus den Provinzen. | nach seiner Heiner Keimath Martal in Dänemark begab, stürzte sich, wie die "K. A. Z." meldet, zur Nachtzeit über Bord und ertrank. Das Mottv des Selbstbes Pferdeeisenbahndepots zu Langfuhr ist die In- mordes wird darin gesucht, daß R., deffen Schoner

Coffe Holz zu laden, hier vom Frost überrascht und 1 4600 nicht leistungsfähige Gemeinden vorhanden, dars zu überwintern gezwungen wurde. Bei der Dunkelbeit zur Zeit des Vorfalls war an eine Bergung der

Leiche nicht zu denken.

* Ronigeberg, 28. Dez. Bu ben Gerüchten über ben Rücktritt des Rultusminiftere bort die "Bost" aus guter, übrigens nicht Berliner Quelle, daß herr v. Gogler sich allerdings nach einer weniger aufreibenden Thätigkeit sehnt und nach Berabschiedung des Schulgesetes Oberpräsident in Königsberg werden möchte. Der jetige Oberpräsident von Ostpreußen, b. Schliedmann, murbe dann fein Rachfolger als Kultusminister werden. Hierzu schreibt die "Nationallib. Korr.": Die "Bost" bringt aus "guter Quelle" jeden Tag einen anderen neuen Rultus-Wir unsererseits hören auch aus guter Quelle, daß die Stellung Goßler's dermalen gar nicht erschüttert ift. Weder in der Ghmnafienreform noch in dem Bolfsichulgeset, beren Schidfale noch gar nicht zu übersehen find, liegt zur Zeit irgend ein Anlag des demnächstigen Rücktritts Goßler's vor. — Die Zahl der an der Albertus-Universität immatrikulirten Studirenden ift in den letten Jahren immer fleiner geworden. Sie betrug im Sommersemester d. J. noch 777, in diesem Winter nur noch 682, von denen 235 der medizinischen Fakultät angehören. — Wie die 3." erfährt, ift jett auch dem hiefigen Magifirat seitens der königlichen Staatsregierung die Anfrage zugegangen, ob unfere Stadt bereit fein murbe, die Markt-, Gefinde-, Feld-, Forst-, Jagd-Polizei zur eigenen Berwaltung zu übernehmen.

Billkallen, 27. Dez. Daß es unter den Oft= preußen noch recht kräftige Naturen giebt, dürfte, wie man der "K. A. Z." mittheilt, genügend bekannt Gin Fall, der jedoch einzig in seiner Art da= stehen dürfte, hat sich in Ufviannen in voriger Woche jugetragen. In Folge eines Ungludsfalles, den der Besitzer G. an der Dreschmaschine erlitten (die Hand war ihm gebrochen und vollständig zerfleischt) wurde er von den Unwesenden bemitleidet und beklagt. Da brach er, mit der Hand fraftig auf den Tisch schlagend in die Worte aus: "Ach was, die alte Garde

* Goldap, 26. Dez. Die Weihnachtsbäumchen bilben in unferer waldreichen Gegend einen billigen Artikel. Für 20 bis 50 Pf. erhält man die schönsten Exemplare, während man schlechtere schon für 5 bis

* Rafel, 27. Dez. Bur Biederherstellung ber Sochwafferichaben an den Freiarchenkanälen ber elften Schleuse (Bielamy) und zwölften Schleuse (Gromaden) hat der Minister 25,000 Mark bewilligt. Die Ur= beiten werben, sobald es ble Witterung gestattet, in Ungriff genommen.

Versammlung zur Besprechung der Landgemeindeordnungs= Vorlage. Dirschau, 28. Dezember.

(Bon unserem Spezialberichterftatter.) Der bon ber foniglichen Staatsregierung dem Abgeordnetenhaufe unterbreitete Entwurf einer Landgemeindeordnung bezieht fich bekanntlich auf die fieben östlichen Provinzen der Monarchie. Es ist daher in jedem Fall munschenswerth, daß die Anfichten der Landbewohner diefer Provinzen über die neue Landgemeindeordnung zur Renntniß des Abgeordnetenhauses gebracht werden, damit etwaige Wünsche der Interessenten noch rechtzeitig Berücksichtigung finden können. Aus diesem Grunde hatte eine Anzahl von Landwirthen aus unserer Provinz, denen man hierfür Dank miffen muß, durch Inserate in den Provinzialblättern zu einer Bersammlung im hiesigen Hotel "Bum Kronprinzen" eingeladen, für welche eine Befprechung über Die Landgemeindeordnungs = Borlage auf der Tagesordnung ftand. Auf Ersuchen war auch Herr Landiagsabgeordneter Ridert erschienen. Die sehr zahlreich besuchte Bersammlung — die Zahl er= reichte reichlich 200 — wurde von Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein eröffnet, der auch ferner den Borfit führte, unterftütt von Berrn Tornier-Gr. Lichtenau als Stellvertreter.

Rachdem herr Dau den Anwesenden für ihr Erscheinen gedantt hatte, ging er auf die Hauptpunkte ber Landgemeindeordnungsvorlage ein, die das wichtigfte und einschneidendste der neuesten Reformgesetze ift und das Gebaude vollenden foll, deffen Bau im Anfang dieses Jahrhunderts begonnen wurde. Die Hauptparagraphen der Vorlage sind die §§ 2 und 126, welche die Bildung leiftungsfähiger Berbande be- daß Landgemeinden und Gutsbezirke mit nachbarlich langfam mit der Landgemeindeordnung vorgehen,

unter 2900 Landgemeinden und 1700 Gutsbezirke. Der Umstand, daß einzelne Gemeinden bisher nicht im Stande waren, die Wege= und Schulbau= sowie Urmenlasten zu tragen, läßt ihre Zusammenlegung zu leistungsfähigen Verbänden wünschenswerth erscheinen. Freilich wird sich eine solche da nicht durchführen laffen, wo die Lage der einzelnen Gemeinden refp. Butsbezirke eine fehr zerftreute ift. Durch das neue foll ferner eine gerechtere Bertheilung der aften herbeigeführt werden, indem den Guts= Armenlasten besitzern die Möglichkeit entzogen wird, die Armen= lasten, wie bisher, auch fernerhin auf die kleinen Land= gemeinden zu übertragen. Diese Punkte finden in der Rommission für die Landgemeindeordnung die ent= schiedensten Gegner in den Konservativen, deren Ber= ein für die beabsichtigte Abande= rung der bisherigen Landgemeindeordnung mög= ungunftiges Gefet zu Stande brachten. Bekanntlich soll nach § 2 der Borlage die Zusammen= legung von Landgemeinden und Gutsbezirken mit andern Gemeinden oder Gutsbezirken gegen den Willen der Betheiligten durch die Königliche Regierung erfolgen, wenn das öffentliche Interesse eine solche Bereinigung erfordert, d. h. die Gemeinden nicht leistungsfähig find. Die Kommission legt die Ent= scheidung in den Kreisausschuß, in dem die Bertreter des Großgrundbesites überwiegen und von dem man daher eine Bertretung ber Standesintereffen erwarten kann, so daß der Zweck der Vorlage vereitelt werden würde. Die Kommission will auch die Königliche Genehmigung ftreichen und diese Befugnig dem Kreisausschuß übertragen.

Neber die Stellung ber Landgemeinden und ihre Pflichten sind erhebliche Beränderungen zu erkennen. Im ganzen ist der Gemeinde und den Angehörigen derfelben ein größeres Recht eingeräumt. meindeabgaben durfen nach feinem anderen Magitabe als nach dem Berhältniffe der von den Gemeinde= angehörigen zu entrichtenden Staatseinkommensteuer und zwar nur durch Zuschläge zu der letzteren er= folgen. Die Gewerbesteuer kann bis auf die beiden höchsten Stufen ganz von der Heranziehung zu den Gemeindeabgaben freigelaffen werden, desgleichen zu den Areisabgaben.

Das Gemeindewahlrecht, welches nach § 42 unter anderen Boraussetzungen beginnt, wenn der Bemeinde= angehörige ein Wohnhaus in dem Gemeindebezirk be= fist und von seinem gesammten innerhalb des Ge-meindebezirks belegenen Grundbesitze einen Jahresbetrag von mindestens 3 Mark an Gebäude= und Grundsteuer entrichtet, oder zur Staatseinkommen= steuer oder nach einem fingirten Steuersate von mindestens 4 Mark veranlagt ist, ist gegen früher erweitert, da es vorher von dem Besitz von mindestens 5 Hufe Grundbefit abhängig war. Die Wahl der Gemeindeverordneten geschieht wie bei der Abgeordnetenwahl nach drei Klassen nach Maggabe der von den Gemeindegliedern zu entrichtenden diretten Steuern und zwar in der Art, daß auf jede Rlaffe ein Drittel Gesammtsumme der Steuern entfällt (§ 50) § 51 fest fest, daß zwei Drittel der Gemeindeverord= Bertreter des in dem Gemeindebezirk ansässigen Grundbesiges fein muffen. Der überwiegende Ginfluß des Grundbefiges bleibt durch diese Bestimmung gefichert. Bertretung bei der Ausübung des Stimmrechts für Gemeindewahlen ift nach § 47 zuläsfig. Die Bahl zur Gemeindevertretung erfolgt mundlich, also öffentlich, bei späteren Wahlen tritt das Zettels versahren ein. Nach § 52 können Gemeindebeamte nicht sein die staatlichen Aufsichtsbeamten, die besol= deten Gemeindebeamten, die richterlichen Beamten 2c. Bater und Sohn, sowie Brüder durfen nicht zugleich Bemeindeverordnete derfelben Gemeinde fein. Gemeindevorsteljer wird durch den § 87 ausdrücklich ber Borfit in der Gemeindeversammlung und volles Stimmrecht übertragen. Nach § 83 bedürfen die der Bemeindevorsteher und Schöffen der Bestätigung durch den Landrath. Herr Dau wünscht zu diesem Baragraphen einen Zusatz, daß die Bestätigung nur unter Angabe der Gründe versag werden darf. Die §§ 87-89 regeln die Befugniffe und Pflichten des Gemeindevorstehers. Herr Dau ist ber Meinung, daß es möglich ware, folche Bemeinden welche ihre eigene Verwaltung haben, auch möglichst selbstständig in Bezug auf die Verwaltung der niederen Polizei zu machen, die ganz den Bemeinden zu be= laffen fei. Redner berührt dann den weiteren Inhalt des Gesets bis zum § 126, der wie § 2 zu Gunsten des Kreisausschusses abgeändert worden ift und sagt,

"Balder" mit Ballast hier eingekommen war, um in zwecken. In den in Frage stehenden Provinzen sind belegenen zur Wahrnehmung einzelner zu ihrem ba Wirtungstreise gehörigen Ungelegenheiten verbunden daß er sich merden können. Herr Dau sagt, kein Bild von dem Nuten machen könne, welchen die Zwedverbande haben sollen und daß er fie nicht für ein Bedürfniß halte. Auf eine Unfrage aus der Versammlung wird noch bemerkt, daß die Wahl einer Gemeindevertretung nach § 49 nur in Landgemeinden mit mehr als 30 Mitgliedern erfolgen darf. Bei geringerer Anzahl sind die Landgemeinden indeß berechtigt, durch Ortsstatut eine Gemeindevertretung ein= zuführen.

herr Brandt, der auf herrn Ridert ein hoch ausbrachte, ersuchte denselben hierauf, sich über die Landgemeindeordnung auszulassen. Herr Ridert erklärte, daß er nur spreche, weil er dazu aufgefordert sei Eigentlich tomme ihm die Sache zu fruh, da er zunächst hören wollte, wie sich die Männer zur Vorlage stellen, die dieselbe angeht. Im allgemeinen seien die Abgeordneten bitter enttäuscht über die Landbevölkerung, die angefichts eines fo tief einschneidenden Besetzes eine schlafende Haltung angenommen habe. Dies fei ein großer Fehler, den man bedauern werde, wenn das Gesetz fertig sein wird. Er sei zur heutigen Ber= sammlung nur gekommen, um zu hören, was die Herren über einzelne wichtige Punkte der Landgemeindeordnungsvorlage denken, und empfehle dieselben für fich gesondert zur Distussion zu ftellen, damit es nachher nicht heiße, da ist der Demokrat gewesen und die Bauern haben sich von ihm einfangen lassen. Be= züglich der Abstimmung bei den Wahlen zur Gemeindevertretung, wobei es nach der Unsicht des Herrn Dau gleichgiltig märe, ob dieselbe offen oder geheim erfolge, set er der Meinung, daß dieselbe eine geheime sein mußte, damit die Bahler nicht etwaige Folgen befürchten dürften. Die Hauptfrage bei der ganzen Vorlage sei die, ob es bei der bisherigen gemeindeordnung bleiben folle oder nicht. Die bis= herige Kreisordnung von 1872 hat sich als unzu-reichend erwiesen. Eine große Partei sei freilich mit den bestehenden Verhältniffen zufrieden, und es sei jest die Frage, ob die Versammlung diese Zufrieden= heit theile. Andere meinen, daß die Gemeinden nicht die Rraft haben, ihre Pflichten zu erfüllen, sie bleiben Zwerggebilde ohne Saft und Kraft. Diese verlanger eine gerechte Vertheilung der Laften und die Schaffung leiftungsfähiger Verbande. Dies ist für den Östen Monarchie durchaus nothwendig. Sache im Westen, wo fast norhanden sind. Das Geset vorhanden sind. Butsbezirfe übrigens weit zerftreut liegende Gutsbezirke in Ruhe und will sie nur dann mit den Landgemeinden vereinigen, wenn fie dieselben durchsetzen. ob es im Interesse ber Bauern liegt, derartige Bemeindeverbande zu bilden. Konservative Abgeordnete haben gefagt, der Bauer wolle folche Berbande gar nicht, die Konservativen vertreten also das Pringip der Freiheit, mahrend die Freifinnigen scheinbar den gesetzlichen Zwang verfechten. Jene Freiheit sei aber die Freiheit der Willfür, welche die Freisinnigen durch die freie Bewegung innerhalb des Gesetzes ersetzen wollen. Der Zwang des Staates muffe eintreten, Gesetz von 1856 todt geblieben sei. Um die Bildung leiftungsfähiger Berbande gehe der ganze gegenwärtige Streit. Eine Auflösung des Abgeordnetenhauses, von der in den Zeitungen die Rede war, sei nicht zu erwarten. Man wird sich die Zähne zeigen aber nicht beißen. Es wird wahrscheinlich ein Kompromiß zu Stande kommen, allerdings ohne daß die wesentlichen Bunkte berührt werden. Die freisinnige Partei wolle die Landgemeindeordnungsvorlage, da sie in ihr ein ausgezeichnetes Mittel erblicke, um die Sozialdemokratie in dem Vordringen auf das Land aufzuhalten, während die gegenwärtigen Zustände fehr geeignet find, ihr die Baffen in die Band gu

Die Frage der Zweckverbande sei ihm die dunkelste. Die Sache könne gut werden oder auch nicht, wenn ein anderer Minister als Berr Berrfurth die Sache in die Sand nehmen follte, der die Gemeindebildung nicht jo will, wie die freisinnige Partei; ein solcher konnte fehr viel Unheil anrichten. Die Zweckverbande sollen vollständig verschiedenartig zusammengelegt werden, so daß bei spielsweise eine Gemeinde A mit einer Gemeinde B einen Schulverband, B mit C einen Wegebauverband und C mit D einen Armenverband bildet. Im übrigen bittet er bie Frage der Zweckverbande aus der Diskuffion zu laffen. herr Rickert halt die Amtsbezirkund die Amtsvorsteher für ein Unding und will deren Beseitigung. Die Frage ift: Wollt Ihr den Re= gierungsentwurf ober nicht? Die Regierung wird nur

von 15,612 Gutsbezirken nur öffentlichem Interesse 16 zur Vereinigung einem benachbarten Bezirk kommen würden. Bersammlungen wie die heutige, deren Theilnehmern er für ihr Erscheinen danke, mußten öfter stattfinden. (Bravo!)

Berr Beegenburger meint, daß fur die Rreise Dirichau und Marienburg, wo leiftungsfähige Ge-meinden mit weniger als 150 Einwohnern bestehen, für die Unwendung des § 2 maggebend fein mußte, ob diefe Gemeinden leiftungsfähig find oder nicht. Für Ostpreußen könnte § 2 nach der Vorlage in Kraft

herr Ridert bemerkt, daß nicht die Seelenzahl entscheidet, sondern die Leistungsfähigkeit. Die Beispiele in Oftpreußen seien gerade diejenigen, welche man bei dem Befet im Auge habe. Bier werden Bortheile von Männern gezogen, die in die Berbande mit hinein mußten, wenn nöthig, mit Bewalt. Die Anfrage des Herrn Müller, was unter einer nicht leistungsfähigen Bemeinde zu verstehen sei, beantwortet herr Rickert da= mit, daß dies am beften an einem Beispiel zu erörtern Im allgemeinen verstehe man solche Gemeinden darunter, die zur Aufbringung der Armen-, Wegebauoder Schullasten außer Stande sind und daber durch den Kreis oder den Staat unterstütt werden muffe. herr Peegenburger führt als Beifpiel die Gemeinde hoppenbruch bei Marienburg an.

Berr Ridert bemerkt noch, daß die in der Begründung der Landgemeindeordnungsvorlage ange= gebenen Zahlen für die Reglerung nicht bindend sein

Herr Brandt=Lunau glaubt, daß man in Bestpreußen mit der bisherigen Landgemeinde= ordnung gut ausgekommen und daher die Ginführung der neuen Borlage entbehrlich fei.

Berr Ricert bemerkt hierauf, daß wir jest schon Sahre auf eine vernünftige Landgemeindeordnung warten und daß, wenn noch länger gewartet, nachher um so mehr gefordert wurde. Im übrigen machen wir die Landgemeindeordnung nicht für Sie, sondern für den preußischen Staat. (Lebhaftes Bravo!) Mit Zoppot seien drei ehemalige Güter, darunter sein eigenes, zu einem Kommunalverbande vereinigt worden und er könne sagen, daß die Besitzer sich dabei sehr wohl fühlen. In Württemberg & B. tenne man es garnicht anders, dort seien alle Butsbefiger infommus nalisirt und haben nichts weiter wie eine Stimme in der Gemeindeversammlung. In Württemberg hat man freilich auch allgemeines gleiches Wahlrecht.

Die Unhaltbarkeit unserer bisherigen Zuftande setzte Herr Pfeiler durch ein Beispiel in ein grelles Ein Butsbesiter im Rreise Dirschau bezieht nämlich seine Arbeitsfräfte aus einem benachbarten Wenn dieselben abgenutt find, werden fie entlassen und fallen dann der Dorfgemeinde als Ortsarme zur Saft, wo fie einen großen Theil der Bevolte= rung ausmachen. Nach einigen nicht zur Sache ge= hörigen Bemertungen wurde der Schluß der Distussion über den § 2 beantragt und derselbe nach der Regierungsvorlage von der Majorität der Bersamm=

lung gutgeheißen.

Herr Rickert empfahl nach Erledigung dieses Sauptpunttes die Bestimmungen über die Gemeinte= verfaffung zu erörtern und die Befteuerung nicht gur Distuffion zu stellen. Rach dem Gefetz von 1856 wurden nur einzelne Grundzuge für die Bemeindeverfassung gegeben, welche durch die Kreisordnung vervollständigt find. Die Gemeindeverfaffung wurde bisher durch Ortsstatut geregelt. Die Verwirrung ist so groß, daß bei Streitigkeiten selbst die Regierung nicht in allen Fällen die Entscheidung treffen tann. Gine einheitliche Regelung ber Gemeindeverfaffung ift Nach den gegenwärtigen daher sehr nothwendig. Statuten bestehen meiftens Gemeindeversammlungen, das eigentlich urdemokratische Prinzip, das wunder= barer Beise gerade die Konservativen vertreten. Solche Gemeindeversammlungen sind aber bei großen Gemeinden schon wegen der dazu sehlenden Lokalitäten nicht durchführbar. Hier ist eine Gemeindevertretung nöthig. Die Berechtigung zu den Gemeindewahlen foll nach der Borlage dem Städtewahlrecht ent= sprechend geregelt werden. Bisher gab es in den Landgemeinden 950,000 wahlberechtigte Gemeinde= mitglieder, zu denen nach der Unnahme des Gesetzes noch 120,000 hinzukommen murden. Er murde die Wahlberechtigung noch mehr erweitern wollen als die Regierungsvorlage. Einige weitere Ausführungen bectten sich mit benen bes Herrn Dau. Bur Dis= tuffion empfahl herr Ridert die Frage, ob die Wahl der Bemeindevorsteher öffentlich oder geheim fein foll. Herr Brandt sprach sich für den § 42 nach der

Rleines Fenilleton.

* Berlin, 28. Dez. Eine Blutthat hat wieder= um das Weihnachtsfeit eingeleitet! Der Schauplat des Ereigniffes ift das Saus Unter den Linden 17. In der II. Etage besselben hat der Raufmann Schäfer eine Wohnung inne, doch ift er jowohl wie feine Ehefrau Tage über in feinem Delicateffen-Geschäfte, welches im Vorgebäude der Markthalle IV., Dorotheenstraße Nr. 29, liegt, thätig. Da am Heiligabend der Verkehr in dem Laden voraussichtlich ein sehr reger wurde, so hatte das Chepaar seinem Dienste mädchen Unna Rruffel gegenüber die Absicht geäußert, erst nach 10 Uhr Nachts nach Hause zurückzukehren. Das Mädchen, welches mit dem 12 Jahre alten Sohne der Berrichaft allein mar, hörte nun zwijchen 7 und 8 Uhr Abends, daß an der Korridor-Klingel gezogen murde. Mit dem Rinde auf dem Arme eilte fie zu öffnen und fand einen jungen Mann vor, welcher um Einlaß bat, da er für herrn Schäfer eine Rommission auszurichten habe. Sie öffnete und der Fremde verlangte ein Dutend Servietten, die angeblich zum Ginschlagen von Obstsendungen im Be= schäfte gebraucht werden sollten. Stupig gemacht durch diesen Auftrag, den fie zum ersten Mal in dieser Form erhielt, erwiderte dus Mädchen, daß sie zu der reinen Baiche nicht ohne Beiteres gelangen tonne, und nun entfernte fich der junge Mann wieder. Nach etwa & Stunde klingelte es auf's Neue. Die Kruffel legte das Schäfer'sche Sohnchen rasch auf ein Bett, und als fie durch eine Deffnung der Korridor= thur den angeblichen Boten aus dem Beichafte wieder erblicte, öffnete fie nunmehr ohne weiteres Bedenken die Wohnung, da seine Wiederkehr ihr ein Zeichen für die Wirklichkeit seines Austrages zu sein schien. Der Fremde forderte nunmehr im Auftrage der Frau Sch. schmutige Servietten, und eben hatte sich das Mädchen daran gemacht, die Baschestücke herausausuchen, als der Fremde plöglich unter dem Roce ein Stud Eisen hervorzog und hiermit der Ahnungs= losen mehrere Siebe auf den Hinterkopf versette. Glüdlicher Beise verlor die Getroffene die Besinnung

und erhielt hier sofortige Silse. Der Arzt konftatirte sofort eine Zertrummerung der Schädeldecke und bewirkte den Transport der Verwundeten nach der Charitee, mährend er gleichzeitig die Polizei von dem Vorfall in Kenntniß setzen ließ. Nach allen Rich= tungen Berlins murde die Berfolgung des Flüchtigen aufgenommen, doch waren diese Schritte bis gegen 12 Uhr noch von keinem Erfolge gewesen. Begen Witternacht erschien jedoch im Polizei-Präsidialgebäude der 24jährige Musiker Emil Brosike und verlangte ben dienstthuenden Kriminalkommiffar zu sprechen. Dem Beamten zugeführt, erklärte er, daß er in dem Hause Unter den Linden 17 ein Dienstmädchen nieder= geschlagen habe, um in der Wohnung des Kaufmanns Schafer, deffen Berhältniffe ihm bekannt feien, einen Raub auszuführen. Das Schreien der Berletten hätte ihn aber zur Flucht getrieben. Er sei dann zu seinen Eltern geeilt und habe diese um Mittel ge= beten, damit er sich rasch nach außerhalb begeben Sein Vater habe jedoch den blutbespritten fönne. Anzug bemerkt und jede Silfe verweigert. Auf die Frage des Kommissars, warum Brösite denn nicht schon bei seinem ersten Erscheinen in der Schäserschen Bohnung die Rruffel niedergeschlagen habe, ermiderte er: "Das brachte ich nicht fertig, fie hatte ein Rind auf dem Arme und ich hätte dieses auch verletzen können. Ich kann nämlich keinem Kinde was zu Leide thun." Der Thäter, welcher bereits wegen Ers pressungen vom Militärgericht vorbestraft ist, wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Berwundungen des Mädchens find glücklicherweise nicht lebensgefähr= lich, doch wird die Arme längere Zeit bis zu ihrer Wieberherstellung brauchen. — Der Chordirektor Lewan-hiefigen neuen Synagoge, Herr Musikotektor Lewanbowsti, feierte am jungften Sonnabend bas Jubi-läum seiner 50jährigen Wirtsamkeit in der israelitischen Gemeinde. Dem Jubilar wurden aus Unlaß seines Ehrentages sowohl von Korporationen als auch von Privatpersonen zahlreiche Ovationen und reiche Ge= schenke dargebracht, mährend der Raiser ihn durch die Berleihung des Titels Professor auszeichnete. — Das nicht; sie rief laut um Hilse und so sah sie generalen der Stadt Berlin hat, wie eine Zus gabe in Streit gerathen, der tödtlich endete.
Fremde gezwungen, eiligst das Weite zu suchen. In sie eine gejährliche Pockenschen Brunds ersten Stock des Hauses wohnt der Dr. med. Keiler, eigenthums-Deputation ausgestellten Verwaltungsbericht

* Woskau, 25. Dez. Hier wurde die mehrsache schwenzen in ihrem ausgebrochen; mehrere Pockenkranke sind gestorben.

schleppte sich das stark blutende Mädchen | für 1889—90 ergiebt, sich in den letzten 16 Jahren | hier sofortige Hise. Der Arzt konstatirte | fast verdreisacht. Während dasselbe Ende März 1874 nur erft 75,334,248 Mt. betrug, mar es Ende Marz 1889 auf 215,865,485,29 Mt. angewachsen, und zwar entfallen von der letteren Summe auf das Kämmereivermögen 191.363,606,05 Mt. und auf das Stiftungsvermögen 24,501,881,23 Mt.

* Englische Prinzessinnen als Rochkünftlerinnen. Die Beihnachtszeit ift für die Töchter und Entelinnen der Königin Biftoria die Zeit ausdauernder Arbeit in der Rüche. Die Königin ließ ihre Töchter von frühefter Jugend an in der Kochkunst unterrichten, und es murde für eine Jede eine fleine Ruche eingerichtet. Braten, Mehlspeisen, Eingesottenes, das Alles verstehen die englischen Prinzessinen vortrefflich zu bereiten, und wenn die Weihnachszeit tommt, dann harren fie in der Ruche mit größter Ausdauer aus, um die verschiedenen Weihnachtstuchen und sonftigen Speifen, die an die Armen vertheilt werden, mittochen und mitbacken zu helfen.

Man telegraphirt aus Genua: Wie die foeben hier eingelangte "Italia" aus Montevideo berichtet, wurde die "St. Margherlta", das Schiff Johannes Orths, in feinen chilenischen Hafen gesehen und hat vies auch das österreichtsch-ungarische Konsulat in Balvaraiso au die Rabinetskanglei in Wien gemeldet.

Schönflieft, 25. Dez. Eine für den Betreffenben recht unangenehme Ueberraschung widerfuhr einem hiefigen Einwohner. Er hatte in der jetigen Zeit des Einschlachtens vierzehn Stopfgänse und ein Schwein geschlachtet. Die Vorräthe an frischer Burft murden in der "guten Stube" aufbewahrt; als man aber davon speisen wollte, o meh! - da hatte der Hofhund, der in den Raum gelangt war, die ganzen Borrathe aufgefreffen.

* Paris, 27. Dez. Der außerordentlich strengen Kälte sind gestern fünf Personen in verschiedenen Theilen der Stadt zum Opfer gesallen.

* Ein Schulknabe als Mörder. In Svinar,

einer Ortschaft nächst Brag, hat ein 13jähriger Schul-knabe einen gleichaltrigen Knaben durch Mefferstiche getödtet. Die Knaben waren wegen einer Schulauf=

Sahren Bette aufgefunden. Da nichts geraubt wurde, nimm

man an, daß ein Rachealt borliegt.

* Niederzier (Kreis Düren), 25. Dez. Der Kaiser hat einer hiesigen armen Familie eine große Beihnachtsfreude bereitet. Ein Sohn dieser Familie war als Soldat wegen eines schweren Bergehens gegen die Disciplin mit fünf Jahren Festungshaft bestraft worden. Ungesähr die Hälste dieser Strafe, die noch zu verbüßen war, hat der Raiser gang erlassen.

* Ulm, 27. Dez. In Neuulm hat eine bairische Patrouille den württembergischen Soldaten Nägele erschoffen. Rägele verweigerte die Borzeigung seiner Urlaubstarte und floh, als er verhaftet werden sollte, worauf die Batrouille auf drei Schritt Ent= fernung Feuer gab.

* Ddeffa, 27. Dez. Bestern ift der Safen gu= gefroren. Die Schifffahrt stodt.

* London, 27. Dez. Das Royal Amphitheater, die größte Musikhalle von Portsmouth, ist nach der Borftellung abgebrannt.

* Warschau, 25. Dez. In der Nacht vom 23. zum 24. Dez. brach in einem Häusercompler, in dem sich auch eine Hufeisenfabrik und eine Tischlerei be= finden, ein großes Schadenseuer aus. Drei Menschen fanden dabei durch Erstiden ihren Tod. Mehrere Feuerwehrleute murden tödtlich verlett.

Nach einer Mittheilung aus Weimar erhielten für die Rettung von Menschenleben bei der neulichen Ueberschwemmung 3 Offiziere und 12 Soldaten der Jenaischen Garnison unter ehrender Ansprache des Großherzogs die Rettungsmedaille.

* Leipzig, 25. Dez. Auf dem baherischen Bahn= hofe hier wurden gestern Nachmittag in Folge Auf= einandersahrens beim Rangiren acht Personenwagen zertrümmert. Berletzungen an Berjonen kamen dabei glücklicher Weise nicht vor.

* Barby, 27. Dez. Der achtzehnjährige Sohn Des Raftellans am hiefigen Seminar hat feine Beliebte, sechzehnjährige Tochter eines hiefigen Bunenmeisters, durch einen Schuß tödtlich verwundet. Der Mörder entleibte sich darauf selbst durch einen Schuß in den Herzbeutel.

Vorlage aus. Herr Rickert bemerkt hierauf, daß man auch den ärmeren Klassen, die 4-5 Millionen an Gemeindeabgaben zusammen aufbringen, mehr müsse. Herr Dau begründete die= Paragraphen Forderung mit dem Vorlage, der auch die nichts mahlberechtigten Gemeindemitglieder zu hand= und Spanndiensten ber=

Berr Pfeiler=Rutittten ertlarte demgegenüber, daß durch eine Erweiterung des Wahlrechts über die Regierungsvorlage bie Autorität ber Grofgrundbesiter gegenüber den anderen Gemeindeangehörigen, die von den ersteren leben, erschüttert werden wurde. Berr Dau erwidert, daß die Gemeindemitglieder sämmtliche Rechte gleichmäßig genießen, aber auch die Pflichten erfüllen sollten. Dann wird es den Sozialdemokraten unmöglich auf das Land zu dringen. verhindert werden, daß diejenigen dem Sozialismus in die Hände fallen, welche auf dem Lande unzufrieden find, und das ist der Mittelstand. (Bravo!)

Hr. Pfarrer Funt äußert fich dabin, daß das Geset bor einer Bevormundung der größeren Besiter durch die ärmeren Rlaffen genügende Rautelen biete und fprach die Hoffnung aus, daß wir noch weiter tommen werden

als mit der gegenwärtigen Vorlage.

Br. Butsbefiger Bonrich-Runzendorf erklärt fich zustimmend zur Vorlage, felbst wenn die Liberalen noch diefes und jenes hinzuseten sollten. Herr Ridert erwidert hierauf, daß die Wähler für die Parlamente selbst verantwortlich seien, da sie sie mählen. Dieselben feien fo gut oder fo fchlecht wie fie felber (Bravo!) Hierauf wird die Distuffion über diesen Buntt geschlossen und folgender Antrag Dan angenommen: Das Gemeinde=Wahlrecht zu § 42 besitzt jeder Hausbesitzer ohne weiteres und derjenige, der zur Staatseinkommensteuer oder nach einem fingirten Steuersatze von 3 Mt.

Bezüglich der Wahlen spricht Herr Ricert fich für das geheime Wahlversahren aus. Der Wähler muffe das Bewußtsein haben, daß er wegen seiner Bahl teinen Schaden erleiden wird. Sonft fei das Bahl= recht eine Farce. Herr Beetenburger ipricht sich ebenfalls für geheime Bahl aus, die besonders in Bommern geboten erscheine. Die Abstimmung ergiebt, daß die Majorität für geheime Bahl ift.

Bezüglich der Versagung der Bestätigung findet ein den Auslassungen des herrn Dan fonformer Untrag des Herrn Peetenbürger Annahme, wonach die Bestätigung nicht ohne Angabe der Grunde versagt merden darf.

Bu den Baragraphen 87—89 der Vorlage ftellt Herr Dau den Antrag die Berwaltung der niederen Polizei dem Gemeindevorsteher zu überlaffen Dieser Antrag wird von Herrn Rickert dahin modifizirt, dan die Gemeindevorsteher soviel wie möglich Inhaber der Polizeigewalt sein sollen, und in dieser Modifikation angenommen. Damit wurde die Besprechung der Landgemeindeordnung geschlossen. Beauf Borschlag des Herrn Ridert eine Kommission beauftragt, Namens der Bersammlung die Beschlüsse auszuarbeiten und dem Abgeordnetenhause zu unterbreiten, da die Kommissionsberathungen jedenfalls Januar an wieder fortgefett werden. Kommission wurden die Herren Dau-Hohenstein,

Grothe=Gr. Lichtenau, Ďrtmann=Liebschau, Peters = Nickelsmalde, Raabe = Dirschau Lichtenau gewählt. Tornier = Gr. Peetenburger theilte noch mit. Januar in Tiegenhof eine Berfammlung der Landwirthschaftlichen Bereine aus den Werder stattfinden würde, für welche ebenfalls die Land= gemeindeordnung auf der Tagesordnung steht.

Herr Rickert dankte noch in einem Schlußwort für die große Betheiligung an der Bersammlung, die fast 4 Stunden dauerte, und sprach seine Freude darüber sich auch mit politischen Gegnern hier auf neutralem Gebiet zusammengefunden zu haben. Er wünsche nichts sehnlicher, als daß die Versammlung der Unftog dazu sein möchte, daß der mittlere und kleine Grundbesitz mehr zusammenhalte und hoffe, daß dies nicht die letzte derartige Versammlung sein werde. Nachdem noch herr Dau herrn Ricert für fein Er= scheinen gedankt hatte, wurde die Versammlung mit einem Boch auf Berrn Rictert geschloffen.

Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seemarte für das nordöstliche Deutschland.

30. Dez.: Wolfig, naftfalt, Frost, strichweise Riederschläge, rauh, windig. 31. Deg.: Froft, rauher Wind, wolfig, vielfach heiter.

(Far biefe Rubrit geeignete Artifel und Rotigen find und Bots williommen.)

Elbing, 29. Dezember. [Personalien.] Dem Oberlandgerichts-Rath Siber-Marienwerder ist bei seinem Uebertritt in den Ruheftand der Charafter als Geheimer Justigrath verliehen worden. Die Landgerichts-Rathe Röpell in Danzig, 3. 3. in Marienwerder und Kreis in Bromberg find zu Oberlandesgerichts - Rathen bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt worden. Der Gefangenauffeher und Gerichtsvollzieheranwärter Jangen in Pr. Stargard ist zum Gerichtsvollzieher trast Auftrags bei dem Amtsgerichte in Stuhm bestellt worden. Dem Rechtsanwalt Stödel in Insterdurg ist der Charafter Justig-Rath verliehen worden. Dem Landrath Freiheren von Lynder in Heydekrug ist der Charafter als Geheimer Regierungsrath, dem Garnisonbauinspektor Kentenich zu Insterburg der Charakter als Baurath verliehen worden.

Berfonalnachrichten aus dem Bezirk ber Röniglichen Gisenbahn-Direktion zu Bromberg.] Bersett sind: Die Stationsaufseher Carnuth in Tiegenhof nach Langfuhr, Gummert in Langfuhr nach Hohenstein i. Westpr., Rusche von Hohenstein i. Westpr. als Stationsassistent nach Danzig h. Th., Stations-assissitent Scheffer in Dirschau als Stationsausseher nach Tiegenhof, sämmtlich vom 1. Januar 1891. Die Prüfung haben bestanden: Bureau-Diatar Wohlsfeil in Bromberg zum Eisenbahnsekretär, Stationssaspirant Janke in Krojanke zum Stationsassissikenten, sowie Bahnmeisteraspirant Witte in Inowrazlaw zum

* [Petition.] Eine vom Borftand des allge-meinen deutschen Frauenbereins ins Leben gerusene Betition an den Reichstag zirfulirt gegenwärtig unter den Frauen Deutschlands um Bulaffung zum arzt-lichen Studium an den deutschen Universitäten. Wer einen Begriff hat von der Zunahme der Frauenkrantheiten und der Scheu vieler Frauer, fich einem Arzte anzuvertrauen, der muß es den Frauen danken, die in dieser Sache die Initiative ergriffen haben, um ihrem

verhelfen. Wir munichen ihnen einen erfreulichen Erfolg bei ihrem Unternehmen, das, wie wir hören, auch in unserer Stadt einige Unterstützung findet.

* [Stattheater.] "Flotte Beiber", große Bosse von Leon Treptow (Musik von Franz Roth), welche Sonnabend zur Aufführung gelangten, fanden das Haus nur mäßig besett. Die Posse, in welcher der Musik der weiteste Spielraum gewährt ist, weist einige sehr hübsche Kouplets resp. Chöre auf. Die der Handlung zu Grunde liegende Idee ist die, daß "Flotte Weiber", d. h. im vorliegenden Fall ein ehemaliges Brunnenmädchen und gegenwärtige Frau eines Konfervenfabritanten, fowie beren reiche Gonnerin, den Widerstand des Schwiegervaters der Ersteren gegen ihre Verbindung mit seinem Sohne zu überwinden wiffen, während gleichzeitig noch einige andere Paare zusammengebracht werden. Im übrigen liegt viel Sinn nicht in der Poffe, sondern im Gegentheil überwiegt der baare Unfinn. Durch die Darftellung konnte man sich befriedigt fühlen. Jacobi (Adele Alsen) besitzt die Hoffmanniche Truppe, wie fich in der Sonnabendvorftellung zeigte, eine fehr tüchtige Soubrette, die über ein fraftiges und umfangreiches Organ gebietet. Vortrefflich war Carl Start als Nolte. Wir erlassen es uns, den ganzen Theater-Bettel abzugrasen, da fast das gesammte Versonal be= schäftigt war und weder besonders hervorragende, noch tadelnswerthe Leiftungen geboten wurden. Bublikum nahm die Posse beifällig auf, ohne sich ge= rade besonders dafür begeistern zu können. -Goldsuchs", eine mit manchen guten, aber auch mit vielen schlechten Wigen ausgestattete Posse von Eduard Nacobson und Leopold Gin, welcher verschiedene, recht ansprechende Kouplets bon Gustav Görg und Franz Roth beigegeben find, gelangte gestern bor recht gut besetztem Saufe, besonders in den oberen Regionen zur Aufführung. Um die Aufführung machte sich zunächst Carl Stark als Wilhelm Kranich reich ver= Er wußte den ehrbaren Schlächtermeifter in das richtige Licht zu stellen, lebhaft und ungezwungen, seine Sprache wie sein Gefang ist verständlich. Johanna Soffmann als Hannchen Kranich unterstützte den felben recht brad. Ihre derbe Ausbrucksweise rief viel Heiterkeit hervor und brachte ihr viel Beijall ein. Auch Gertrud Schiller, ihre Schwester Zerline, war auf dem Blate, desgleichen Antonie Jacobi, Elfriede Aspern. Ihr Gesangsvortrag im zweiten Att, der rothe Husar, war recht ansprechend. Leider spricht diese Soubrette den Text schlecht aus, ist also für das Bublitum febr schwer verständlich. Heinrich Baldbeim als Ostar Kranich griff in die Handlung brav Bans Schmidt, welcher den Rittergutsbesitzer Finkenstein darstellte, war im Spiel zwar lobenswerth, nur in Sprache unverständlich. Ueberhaupt wird im Allgemeinen nicht deutlich und laut genug gesungen und gesprocken. Recht gut und natür= spielte Carl Krieg seinen August Tute. Die Aufführung war im Großen und Ganzen als gut zu bezeichnen und erregten einzelne Rouplets und Szenen große Heiterkeit und brachten den Darstellern reichen Beifall ein.

* [Fräulein Charlotte Bafté] ist auf weitere sechs Jahre für das Dresdener Hoftheater verpflichtet

[Quittung&farten.] Ant Sonnabend auch hier der Berkauf der Beitragsmarken für die Invaliditäts= und Altersversicherung begonnen. Jede Postanstalt führt die Marken derjenigen Versicherungs= anftalt, in deren Bezirk fie belegen ift, also hier "Westpreußen". Der Jahresbedarf an Versicherungsmarken für das ganze Reichs-Postgebiet ist auf 625 Millionen Stud veranschlagt. Der Bedarf an den verschiedenen Marken richtet sich nach den Lohnklassen, welchen die zu Versichernden angehören und zwar: 1. Lohnklaffe (bis 350 Mt. Jahres=Lohn) Marken 2. Lohnklaffe (351 bis 550 Mt. Jahres= Lohn) Marken à 20 Pf., 3. Lohnklasse (551 bis 850 Mt. Jahres-Lohn) Marken à 24 Pf., 4. (über 850 Mt. Jahres-Lohn) Marken à 30 Pf. Auf allen Karten ist der preußische Adler und die Lohnklasse nebst Werthangabe, getheilt durch einen weißen Streifen. Die Karte hat ungefähr das Aussehen einer gewöhn= lichen "Bost-Korrespondenzkarte mit Rudanwort", d. h. fie besteht aus einem einmal zusammengebogenen Blatt von gelber, dünner, aber harter und dauerhafter Pappe. Auf die erste, äußere Seite ist das Schema für die Personalien des Versicherten aufgedruckt mit dem Hinweis, daß die im Jahre 1890 gelöfte Karte zum Schlusse des Jahres 1893 umgetauscht werden muß, sonft verliert fie ihre Gültigkeit. Rechts oben in der Ede befindet sich der Stempel des Polizei= Reviers, auf welchem die Karte ausgestellt wurde. Die vierte Seite enthält eine Anleitung zum Gebrauch der Karte bezw. der Marken, sowie einen Abdruck der §§ 108, 146 und 151 des Involiditäts= und Altersversicherungsgesetzes. Die beiden inneren Seiten des Blattes sind in 52 Felder zur Aufnahme von 52 Wochenmarken eingetheilt; man kann die Karte also für das ganze Kalenderjahr benützen, aber es werden bekanntlich ichon 47 geleistete Wochenbeiträge, auch wenn dieselben in verschiedene Kalenderjahre fallen, als ein Berficherungsjahr gerechnet. Die Größe der 52 Felder, welche nummerirt sind, entspricht genau der Größe der zu benuhenden Duittungsmarken. Ist mit denselben die Karte vollgeklebt, so muß man die letztere bei der Aufgabes stelle zum Umtausch einreichen, und zwar, wie schon oben bemerkt, bis spätestens vor Ablauf des vierten Jahres. Wird die Karte ungiltig, so geht auch zu= gleich der auf sie gegründete Anspruch aus der Ber= sicherung verloren. Der Umtausch erfolgt bei der Ausgabestelle. Dort wird auf der dritten Seite der Rarte in das aufgedrudte Schema die Bahl ber Beitragswochen in den vielleicht verschieden gewesenen Lohntlaffen eingetragen, ferner die Dauer der bescheinigten Krankheiten und die der militärischen Dienst= leiftungen. Ueber diese Eintragungen erhält der Bersicherte zugleich mit der neuen Karte eine amtliche Bescheinigung, welche er sorgfältig aufbewahren muß. Es ift übrigens auch die Berficherung in einer höheren Lohnklaffe, als dem thatfächlichen Arbeitsverdienfte entsprechen murde, ftatthaft, fofern amischen Arbeit= geber und Arbeitnehmer eine dahingehende Ginigung erzielt wird. Für die freiwillig Berficherten ifi jedoch ausdrücklich die Berficherung in Lohnklaffe II. vorgeschrieben. Die Post wird auch die Renten und Absindungen vorschußweise zu zahlen haben, welche auf Grund des Gesetzes gewährt werden. Man hat für den Beharrungszustand den Betrag der von der Reichs=Bostverwaltung auszuzahlenden Invaliden= und Altersbezüge auf mehr als 200 Millionen Mark jähr= lich berechnet. Diese Summe vertheilt sich auf etwa eine Million Empfänger, deren jeder jwölf Mal im

Post zu erscheinen haben wird.

Jahre — am ersten eines jeden Monats — auf der

gratifitation, bestehend aus einer sehr sauber gearbeite= ten Taschenuhr im Werthe von ca. 50 Mark, zu Theil merden laffen

[Die Schlittenbahn] auf dem Elbing scheint zu sein, denn gestern fuhren bereits Schlitten Pferden bespannt nach Terranova.

* Die Ralte ift im Bunehmen begriffen. der letten Nacht zeigte das Thermometer auf der Elbinger Höhe 15 Grad Réaumur.

[Die Büge] verspäteten in den letten Tagen mehr oder weniger, der geftrige Berliner Schnellzug um 60 Minuten, der heutige traf 50 Minuten mit

Wie verlautet, wird beab-Postpraktikanten, diejenigen Sefretärprüfung bis einschließlich 23. Juli 1888 beftanden haben, oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich 24. Juli 1888 beigelegt worden ift demnächst als Postsetretare anzustellen.

* [Den Rangliften und Lohnschreibern] in ben preußischen Land= und Amtsgerichten ist ein Einkommen bon 68, 75 und 82 Mt., je nach dem Dienftalter garantirt. Sie erhalten für die beschriebene Seite 8, 9 bezw. 10 Pf. Renerlich ift nun ein Reftript ergangen, wonach dieser Tarif nur innerhalb des Rahmens des zugesicherten Mindesteinkommens Bel= tung hat, mahrend darüber hingus für die Seite nur ein Betrag von 8 Pf. vergütet wird. Diese ander= weitige Berechnung tritt bereits für den Monat Dezember in Kraft.

[Der faubere "Geschäftereifende"], welcher in Wormditt verschiedener Betrügereien megen ber= haftet worden war, ist am Mittwoch dem hiesigen Justizgefängniß überliefert worden.

Von der Weichfel. Bei Marienwerder findet jest bei Tag und bei Nacht der Beichseltrajekt über die Gisdecke mittels Postfuhrwerks statt.

* Außer den bekannten Raubanfällen find in der Umgegend in letter Zeit auch freche Diebstähle ausgeführt worden. Anfangs voriger Woche brachen Diebe bei dem Gaftwirth R. in Dorbect an ber Elbing-Tolkemiter Chaussee ein und stahlen demselben außer mehreren Sachen auch 20 Mark an Geld.

[Königl. Preußische 183. Klassen-Lotterie. Die Ausgabe der Loofe zur 4. Klaffe hat begonnen Die Erneuerung der Loofe zur 4. Klaffe muß unter Borlegung der Loofe 3. Klaffe bis spätestens den 16. Januar nächsten Jahres erfolgt sein.

Buckerrüben. In der Zeit bis zum 2. Dezember find in den drei Buderfabriten Oftpreugens 472,375, in den 19 Fabriken Westpreußens 3,799,355 und in den 16 Fabriken Posens 4,606,057 Doppel= zentner Rüben verarbeitet worden; es werden muth= maklich noch verarbeitet werden in Oftpreußen 97,500 in Bestpreußen 2,167,750 und in Bosen 2,213,708 Doppelzentner. In der vorigen Kampagne murden in den drei Provingen im Gangen 360,580 bezw 4,822,434 und 5,884,775 Doppelzentner verarbeitet.

* [Grundftudertauf.] Das der Frau Bittme Benner gehörige Grundstud in Neumunsterberg hat der Gutsbesitzer Berr Bermann Reufeldt daselbit für den Preis von 27,000 Mark käuflich erworben.

[Gine für unfere Landwirthschaft höchft intereffante Nachricht] kommt aus der Provinz Danach hat der Oberpräsident von Posen den Grundbesitzern der deutscherussischen Grenztreise die Wiederzulaffung ruffisch=polnischer ländlicher Ar= beiter bestimmt in Aussicht gestellt. Selbstverständlich würde die Maßregel nicht auf Posen beschränkt bleiben und dadurch einem lebhaft empfundenen Bedürfniß unserer landbauenden Bevölkerung im Often abgeholfen werden. Es bleibt nur zu wünschen, daß sich die Nachricht ihrem vollen Umfange nach bestätigt.

[Die Schlittschuhbahn] zwischen den beiden Brücken hatte erst gestern ihr Festleid angelegt. Mit Buirlanden geschmückte Fahnen zierten den Eintritt. Bon 3½ Uhr ab konzertirte von einem benachbarten Fahrzeuge eine Musikkapelle. Abends wurde die Gis-

bahn durch Lampions erleuchtet.

["Immer luftit"] tann man in Wahrheit bon einigen unverwüftlichen Tänzern und Tänzerinnen sagen, welche an vier hinter einander folgenden Abenden in ein und demfelben Lokal, bei verschie= denen Luftbarkeiten jeden Abend auf der Bildfläche des Tanzbodens erschienen. Wieviel Mustelfraft muffen diese Beine und Beinchen wohl haben.

[Verhaftet.] Am Sonnabend wurde hier ber obdachlose Arbeiter Ostar Müller wegen Diebstahls verhaftet. Müller wird außerdem wegen Begünsti=

gung stedbrieflich verfolgt.

[Erichoffen.] Der in der Leichnamstraße wohn= hafte Schiffer Pahnke hat fich am Sonnabend Nach mittag mittels eines Rewolvers in feiner Wohnung erschoffen. Der Grund jum Selbstmord foll ein geringfügiger gewesen sein, ben er nicht zu verschmerzen geglaubt hat.

Alrbeiterbewegung.

* Glasgow, 27. Dez. Die Lage hat fich etwas gebeffert. Der Güterverkehr konnte theilweise aufgenommen werden, da viele Locomotivführer und Heizer zur Arbeit zurückfehrten und einige neue Rräfte engagirt wurden. Gleichwohl sind noch 9000 Personen ausständig. Die Burgerschaft von Goinburg hat Schritte zur Schlichtung des Streits gethan.

* Mailand, 27. Dez. Unter ben beschäftigungs=

losen Arbeitern herrscht große Aufregung. Biederholt sind Tumulte vorgekommen; die Polizei hat 180 Per= sonen verhaftet und 150 Fremde ausgewiesen.

Aunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Die "Münchener Allgem. Zeitung" bringt nach-ftehende Einzelheiten über den Tod Dr. Schlies manns: "Schliemann befand sich in Reapel seit et.va acht Tagen. Gestern Mittag wurde er in einer Seitenstraße der Toledostraße bewußtloß gesunden. Man brachte ihn in sein Hotel. Der ihn behandelnde Ohrenarzt zog den hiefigen Universitätslehrer Professor v. Schroen zu Rathe, der den Fall sogleich als lebens-gefährlich bezeichnete, da zu dem alteren Ohrenleiden Schliemanns Gehirnabsceß mit Meningitis hinzugestreten war. Heute halb vier Uhr früh verschied Schliemann, nachdem furz vorher noch ein Ronfilium von acht Aerzten auf den Borschlag Schröns die Trepanation des Schädels als einziges Rettungsmittel beschlossen hatte. Die Operation kam nicht mehr zur Ausführung." Ferner wird der "Dailh News" über den plötslichen Tod Schliemanns gemeldet: "Bis Donnerstag war Schliemann, obwohl sehr leidend, in

Geschlicht endlich auch bei uns zu seinem Rechte zu selbst hat die Oberpostdirektion zu Danzig in Anbe- Zustand, da sich ein Geschwür im Gehirn gebildet verhelfen. Wir wünschen ihnen einen erfreulichen Er- tracht seiner 45jährigen Dienstzeit eine Weihnachts- hatte. Er litt auch an Bronchitis. Während die Merzte in einem Zimmer neben der Krantenftube Be= rathung hielten, fam die Krankenwärterin heraus und fündigte an, daß Schliemann plöglich geftorben fei. Um Weihnachtsabend hatte Schliemann an feine in Athen weilende Gattin telegraphirt, daß er sich nach einer neuen Aur unter Cozolini weit beffer fühle. Er beabsichtige Dienstag nach Athen abzureisen. Schliemann hat auf die Runde von dem Tode ihres Gatten sofort die Reise von Athen nach Neapel ange=

* Neapel, 27. Dez. Die Leiche Schliemanns wird einbalsamirt und nach Athen überführt.

Betersburg, 27. Dez. Biefige Blätter melden, Professor Pfuhl, der Schwiegersohn des Professor Robert Roch, sei zum Direktor des neuerrichteten taiferlichen Inftituts für Experimental=Medi= gin in Betersburg berufen worden.

* Budapeft, 27. Dez. Der Schauspieler Ludwig Benedet ift infolge einer durch den Gebrauch von Theaterschminte entitandenen Blutvergiftung gestorben. * Clausthal, 27. Dez. Professor Roch ist hier eingetroffen. Er beabsichtigt, einige Tage hier in

seinem Geburtsorte bei seinem Schwager Bergrath

* **Berlin**, 28. Dez. Frau Anna Schramm hatte während der beiden Feiertage in vollständiger Theil= nahmlofigkeit auf ihrem Schmerzenslager gelegen, jo daß der Tod jeden Augenblick zu befürchten war. Sonnabend Morgen hat sich eine geringe Befferung eingestellt; die Kranke spricht etwas und zeigt über= haupt einige Munterteit, jo daß nicht jede Hoffnung ausgeschloffen ift, die geschätte Runftlerin am Leben zu erhalten.

Roch's Heilverfahren.

Berlin. Die Raiserin Friedrich gehört zu Beh. Rath Roch's begeistertsten Berehrerinnen. Ihm zu Ehren gab fie, als die Korpsärzte der Armee hier weilten, denfelben ein Diner und zeichnete bei dem= selben Geh. Rath Koch in hervorragender Weise aus, indem sie denselben namentlich nach Aufhebung der Tafel in ein längeres Bespräch jog.

Breslau, 27. Dez. Der hiefige Merzteverein be= chloß bezüglich des "Kochin" einen Protest gegen die Burudsetzung der praktischen Aerzte gegenüber den

konzessionirten Krankenhäusern.

Paris, 27. Dez. Dr. Bean machte im Hospital Saint Louis weitere Mittheilung über die Kochiche Be-Dr. Bean machte im Hofpital handlung Kehlkopftuberkulöser. Bon drei Kranken fei einer vollständig geheilt, ein zweiter, deffen Lungen bereits lädirt waren und welcher Fisteln in der Be= gend des Rehlkopfes hatte, befinde fich auf dem Bege der Befferung. Die Fisteln seien vernarbt. britter, welcher die Stimme verloren, hatte diefelbe Da alle drei nur der Behandlung wiederbekommen. mit dem Rochschen Seilmittel unterzogen worden, fei anzunehmen, daß die konstatirte Besserung dem Roch. ichen Mittel zuzuschreiben fei. Bean erklärte ichlieglich, wenn bisher teine mahrhaft dauernden Beilungen er= zielt worden, so seien doch bedeutende Befferungen konstatirt, welche sich der Heilung näherten. Die Behandlung nach Kochschem Berfahren sei deshalb fortzuseken.

London, 27. Dez. Im Nationalhospital in Rye auf der Insel Wight impfte gestern Sinclair Coghill zehn Patienten mit Rochscher Lymphe.

Telegraphische Nachrichten.

Beft, 28. Dez. Das "Amtsblatt" veröffentlicht die kaiserlichen Handschreiben betreffend die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Frhrn. v. Orczy von seinem Bosten als Minister am kaiferlichen Hoflager und betreffend die Ernennung des Settionschefs b. Szögnengi zum Minifter a latere. Außerdem mird bie Berleihung des Großfreuzes des Stefansorbens sowie der Burde eines ungarischen Oberstämmerers an den Frhrn. v. Orczy bekannt gegeben.

Rizza, 27. Dez. In Tourettes-près-Bence fam gestern zwischen Gensbarmen und italienischen Urbeitern, die auf der von Nizza nach Graffe führenden Eisenbahnlinie beschäftigt sind, zu Thätlichkeiten. Die Bensdarmen, welche mit Steinen beworfen murden, machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Gin Arbeiter wurde getötet und ein anderer verwundet.

Meapel, 28. Dez Die Leiche Schliemann's ist nach der Leichenhalle des englischen Kirchhofs gebracht worden, wo dieselbe bis zur Ueberführung nach Athen verbleibt. Die Einbalsamirung der Leiche wurde von Prof. Dr. v. Schroen vorgenommen.

Sofia, 28. Dez. Das von der Sobranje ange-nommene Budget für 1891 weist an Einnahmen 80,478,700 Lei, an Ausgaben 79,368,422 Lei auf und ergiebt somit einen Ueberschuß von 1,110,278

Handels-Rachrichten. Telegraphische Borfenberichte.

| Berlin, 29. Dezember, 2 Uhr 40 | Min. ! | Rachm. |
|--------------------------------------|----------|----------|
| Börse: Bünstig. Cours vom | 27. 12 | 29.12. |
| 3} pCt. Oftpreußische Pfandbriefe . | 96.75 | 96,60 |
| 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe . | 96.20 | 96,40 |
| Desterreichische Goldrente | | |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente | 91,20 | |
| Russische Banknoten | 236,70 | 238.10 |
| Desterreichische Banknoten | 178,— | 178,20 |
| Deutsche Reichsanleihe | 105,60 | |
| 4 pCt. preußische Consols | 105,10 | |
| 4pCt. Rumänier | 85,90 | |
| Marienb.=Mlawk. Stamm=Prioritäten | 107,80 | 108,— |
| | | |
| Produkten=Börje. | | |
| · | 1 00 140 | 1 00 140 |

184,70 184,20 Weizen Dez. 191,50 | 191,20 Roggen flau. 181,70 | 178,-Dez. April=Mai 168,50 | 168,50 Petroleum loco 23,80 58,— 58,— Rüböl Dez. . 58,30 58.20Spiritus 70er Dezbr. 46,40 47,20

Königsberg, 29. Dez. (Bon Portatius und Grothe, Getreide=, Woll=, Mehl= und Spiritus=Com= miffions=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L., excl. Faß.

Bensdorp & Comp. in Amsterdam

empfehlen ihr feines

Fholland. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmad, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Rährkraft. Daffelbe ift zu haben bei: A. Marquardt, R. Siegmuntowski, Benno Damus Nachfolger, F. Gehrmann, Herm. Krieger.

Mittwoch, 31. Dez., I. Sylv.-F.

Den Empfehlungen der Frauen haben die ächten Apothefer Michard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Mk. 1,erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu ver= danken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt haben und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzflopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen 2c. angewandt werden. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschus-garbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Rirchliche Anzeigen.

Am Sylvefterabend. Evangel.-lutherische Sauptfirche gu St. Marien.

Mittwoch, 31. Dezbr., Abends 5 Uhr: Herr Bfarrer Burn.

Reuftadt. ev. Pfarrfirche zu Beil. Drei-Königen. Mittwoch, 31. Dezbr., Abends 5 Uhr:

Herr Pfarrer Rahn. Lieder: Nr. 37, Abermals ift eins dabin. 263, v. 1, Run bantet alle 2c.

209, v. 1, Aus tiefer Noth 2c. 177, v. 4—6, Ach bleib' mit beinem Segen.

St. Annen-Kirche. Mittwoch, 31. Dezbr., Abends 5 Uhr: Berr Pfarrer Beder.

Heich Leichnam-Kirche. Mittwoch, 31. Dezbr., Abends 5 Uhr: Sylvester = Andacht. Berr Pfarrer Schiefferdeder.

Reformirte Rirche. Mittwoch, 31. Dezbr., Abends 5 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Evang. Gottesbienft in der Baptisten - Gemeinde. Mittwoch, 31. Dezbr., Abends 8 Uhr: Jahresschluß.

Elbinger Standes-Amt. Vom 29. Dezember 1890.

Geburten: Feuerwehrmann Jacob Ruhn T. - Händler Jacob Tolsborf S. — Regierungs-Bauführer Benjamin Müller T. — Schmied Jacob Dorns busch S. — Arbeiter-Wittwe Heinriette Caroline Reiß, geb. Hohenfeld, S.—Schlosser August Budweg T.— Fabrifsarbeiter August Budweg T.— Gassanstaltsdirektor August Gellendin S.—Arbeiter Friedrich Wilhelm T.— Bäckermeister Hermann Bendig S. -

Aufgebote: Fabrifarbeiter Rudolf Gutsmuts-Elb. mit Luise Schwarz-Schmauch. — Arbeiter Friedrich Artuschewsti-Elb. mit Auguste Schöuwald-Elb. — Drechsler Franz Thebud-Elb. mit Rosa Kellmann-Heinricau.

Cheschliefzungen: Königl. Regiesrungs-Affessor Dr. Arnold Lenz-Oppeln mit Antonie von Plocii-Elb. — Tech= nifer Albinus Blesfe-Cottbus mit Fran-

nifer Albinus Bleste-Cottous mit Franziska Schulz-Elb. — Former Carl Bernodat-Elb. mit Anna Rogalsti-Elb. Sterbefälle: Uhrmachergehilfe Hermann Hiller 17 J. — Schuhmacher Rudolf Hirschfeld S. 3½ J. — Emma Kirschner, geschäftsloß 27 J. — Arb. Samuel Geste S. 1½ J. — Wittwe Wass Metter aus Heinigt 78 J. Rosa Wetzler, geb. Heinigt 78 K.— Heizerfrau Johanna Caroline Blum, geb. Zielfe, 42 K.— Restaurateur Otto Jacobi T. 5½, H.— Arbeiter-Wittwe Wilhelmine Jaschinski, geb. Herrmann 69 3. — Chemal. Wirthschafts-Inspektor George Jahn 73 J. — Arbeitersfrau Elisabeth Häfe, geb. Kuhn, 65 J.

Lodes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Am 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, entschlief nach schwerem furzen Leiden unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwager, Onfel und Cousin

Rob. Fuhrmann

im 22. Lebensjahr zu Kulm im 2. Jägerbataillon, was wir allen Freunden und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen anzeigen. Die Beerdigung findet am 31. d. M. zu Kulm statt.

Die trauernden hinterbliebenen A. Fuhrmann und Frau.

Danksagung.

Zu unserem aufrichtigen Bedauern ist es uns nicht möglich, die so zahlreichen Beweise der Theilnahme von lieben Freunden und Befannten anläßlich schwersten Verlustes, der uns durch den Heimgang unseres unvergeglichen, geliebten Gatten und Baters,

des Fabrikbesiķers Jsaac Goldfarb,

betroffen hat, einzeln zu beant= worten.

Wir bitten Alle, die uns ihre Verehrung für unsern geliebten Todten bekundet haben, unsern herzlichsten Dank hiermit entgegennehmen zu wollen.

Breuß. Stargard, den 27. December 1890.

Helene Goldfarb geb. Borchardt und Kamilie.

Stadttheater in Elbing.

(Direction J. Hoffmann.) Dienftag, 30. Dezember: Kleine Preise: So find sie Alle!

Posse mit Gesang in 3 Aften von Mannstädt.

Ressource Humanitas.

Mittwoch, den 31. December cr.:

Anfang 8 Uhr.

Zu dem zwischen 11 und 12 Uhr stattfindenden Souper werden durch den Oeconom Herrn Küster bis incl. 30. December Speisekarten zum Preise von M. 1,25 per Couvert verabfolgt. Später kosten dieselben M. 1,50. Während des Soupers können Speisen à la carte nicht verabreicht werden.

Das Comité.

Bürger-Rellauree. Donnerstag ben 1. Januar 1891: Café-Concert.

unjang 31/2 ugr. Der Borftand.

Evangelischer Bund.

Freitag, den 2. Januar 1891: General=Bersammlung im kleinen Saale bes Gewerbehauses!

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung.

Betition an den Reichstag wider die Zulaffung der Jesuiten. 4) Ginschreiben neuer Mitglieder.

Freier Zutritt auch für Nichtmit-

Der Vorstand.

Rechte und Pflichten der

Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes, betreffend die Knvaliditäts= und Allters=

versicherung vom 22. Juni 1889.

Zum practischen Gebrauch Arbeitgeber und Arbeitnehmer

furz dargestellt von **Landrath Brasch.**

Zu haben (à Exemplar brochirt 20 Pfg.) in der

Bekanntmadung.

lichen Kenntniß, daß die über die neuerdings ermittelten landwirthschaftlichen Betriebe im Stadtfreise Elbing aufgestellten Unternehmerverzeichnisse in ber Zeit vom 30. Dezember 1890 bis zum 12. Januar 1891 incl. in unserm Bureau I. zur Ginsicht ber Betheiligten öffentlich ausliegen werden.

nehmer wegen der Aufnahme oder Nicht= aufnahme ihrer Betriebe bei dem Geftions - Vorstande — Stadtausschuß -Einspruch erheben.

lich zu ertheilenden Bescheid steht dem Betriebsunternehmer binnen 2 Wochen nach der Zustellung die Beschwerde an den Genossenschaftsvorstand — Provinvinzial-Ausschuß — und gegen die Entscheidung des letzteren binnen gleischer Frist die Berusung an das Reichss versicherungsamt zu.

Bescheid ist vorläufig vollstrectbar. Sollte die Grundsteuer, welche den Maßstab für die Umlegung der Beiträge bilden wird, unrichtig eingetragen sein, so ist die Richtigstellung beim Magistrat zu beantragen. Elbing, den 27. December 1890.

Der Magistrat.

🔃 23. Februar und folgende Tage: 🚾 Ziehung der

Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinne M. 75,000, 30,000, 15,000 2c., fleinster Treffer M. 50. Loofe à 3 M. 50, 1/2 à 1 M. 75, Porto und Lifte 30 Pf. Preise steigen!

Bankgeschäft,

gegründet 1875.

Neujahrskarten

übersichtlicher, großer Auswahl empfichlt

G. W. Petersen. Alter Markt 50.

Geldäftsbüder

sämmtliche Comptoix-Ktenftlien

<u> Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.</u> Spezialität:

Bockeri "Die Rückfehr ber Plombiren und Patentfedergebisse. Sprechstunden von 9 bis 6.

C. Klebbe.

Inn. Mühlendamm Nr. 2021

in großer Auswahl empfiehlt A. Rahnke Nachfl.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helsen sofort bei Migräne, Magenstramps, Nebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Anfsgetriebensein, Schwindel, Kolik, Strophelnie. Gegen Hämorrhoiden, Gartleibigkeit vorzüglich. Bewirken kanell und schwerzlaß affenen Leih Bu haben (à Exemplar brochirt schnell und schnerzlos offenen Leib, April 1891 ein gittes, Indeell und schnerzlos offenen Leib, Auf junges Appetit sofort wieder herstellend. Bu Kächen für Küche und Jinbe.

A.=G., Königsberg i. Pr.:

verzeichniß mit Register!)

Neu! Neu!

Die neuen Deutsch=

Oftafrikanischen Aunzen

find erschienen und verkaufe:

1 Stück in Kupfer à 15 Pfg. Für Porto 20 Pfg. erbeten.

Richard Schröder,

Bankgeschäft, **Berlin** W., Taubenstr. 20.

0 25252525252525

Dloitgliedskarten,

Statuten,

Diplome,

Programme,

Eintrittskarten,

sowie sonstige Vereins-

Drucksachen liefert in

bester Ausführung zu billigen Preisen

die Buch- u. Kunstdruckerei

von

li. Gaartz,

Elbing.

0 5252525252525252

Stück in Silber mit dem Bilde Kaiser Wilhelms à 2,50.

Samland) Mf. 4,50.

Wir bringen hierdurch zur öffent=

Binnen einer weiteren Frist von Wochen können die Betriebsunter=

Gegen den auf den Ginspruch schrift=

Der auf den Ginspruch erfolgende

gez. Elbitt.

Richard Schröder

Berlin W., Tanbenftr. 20,

Für Vereine!

ernsten und scherzhaften Inhalts, in

G. W. Petersen, Allter Markt 50.

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

<u> Nenjahrskarten</u>

in großer Auswahl empfiehlt Kaethe Gehrt,

Schmiedestr. 2.

Sasen, blutfrisch, sehr große Rehe und Wildschwein, auch zerlegt, empfiehlt Redantz, Wildhandlung, Wasserstraße und Um Elbing 36.

Spieringstr. 5, 2 Tr.. gesucht zum 1. April 1891 ein gutes, zuverläffiges,

Inserate werden zu 20 Pf. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg, Badergasse 8—10, angenommen. Kölner Domban-Lotterte.

(Mamens=

Soeben erschien im Berlage von Haasenstein & Vogler,

Das Adrefibuch

der Haupt= und Residenzstadt

Königsberg i. Pr.

pro 1891

2 Karten (Stadt Königsberg mit Stadttheater-Plan und Reisekarte durch

Albonnements auf die

Königsberger Land= und forstwirthschaftliche

Zeitung für das nordöftliche Deutschland

werden jum Preise von 2 Mart 50 Bf. pro Quartal von allen Poftanftalten

Preis gebunden (grün Callico) ohne Karten nur Mf. 4,00, mit

in bedeutend verbefferter Ausgabe. Auflage 2000.

Alle Gewinne in baarem Geld. Sauptgewinn 75,000 Mark. **Ziehung 23. Februar 1891.** Loofe à 3,00 M., nach auswärts 3,10 Mark sind zu haben in der

Expedition der "Alltpr. 3ta."

aber harmloser Scherzartifel. Das

Liebesthermometer

erregt fortgesett Unterhaltung u. Heiterkeit. 🌇 Sollte in keiner Gesellschaft fehlen.

Für 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen von Schröder, Berlin W. 62, Courbiérestraße 10.

Weißes Drukpapier

zum Ginpacken, in großen Bogen (Doppel=Zeitungsformat) unbedruckt, sowie in beliebigen fleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner 20 Mark, 1/2 Ctr. 12 Mark

H. Gaartz' Buchdruckerei.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk:

"Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

Reparaturen an Piano, Harmonium Streich-Instrumenten w. faub. u. bill. ausgeführt. W. Hesse, Alter Markt 18.

Gut möblirte Zimmer

Brüd: n. Wafferftr. 53 I.

Gine Wohnung

von 2 Zimmern, einem heizbaren und einem kalten Kabinet, sowie sonstigem Zubehör, mit Garteneintritt, Waschfüche und Bleichplat, ist vom 1. April oder

auch sogleich zu vermiethen Johannisstraße Nr. 16a, 2 Treppen hoch.

Reust. Wallstr. 2 ist 1 **Wohnung** von 3 Zimm. mit allem Zub. und Einstritt in den Garten zu vermiethen.

2 gut möblirte Zimmer, parterre, zu vermiethen

Gr. Luftgarten 14.